

Von Schulen, Schülern und Lehrern

# Bereicherung statt Bedrohung

Interkulturelle Aktionstage am Overberg-Kolleg drehten sich um das Thema Flüchtlinge



An der Podiumsdiskussion nahmen teil: (v.l.) Referendar Matthias Busch, Anni Velkova von der Gruppe „Wir für uns in Europa“, Sozialamtsleiterin Dagmar Arnkens-Homann, Georgios Tsakalidis, Mitglied des Integrationsrates, Helmut Flötotto von der Caritas Münster und der ehemalige Bundestagsabgeordnete Ruprecht Polenz.

MÜNSTER. Von einer Fahrradwerkstatt über eine Trommelgruppe bis hin zu einem philosophisch-theologischen Workshop, der sich mit der Schrift „Empört euch!“ des französischen Schriftstellers Stéphane Hessel beschäftigte, reichte die Bandbreite der Angebote bei den Projekttagen am Overberg-Kolleg. Unter dem Motto „Grenzen überwinden und einander begegnen“ standen sie in Kooperation mit der EU-Projektgruppe „Wir für uns in Europa!“ im Zeichen der weltweiten Flüchtlingsproblematik, heißt es in einer Mitteilung. „Um uns herum brennt die Welt, und wir tun so, als ob es uns nichts angehen würde“, sagte Karin Badde-Struß vom Organisationsteam. Es

sei an der Zeit gewesen, sich mit der Problematik auseinanderzusetzen, eigene Positionen zu beziehen und auch zu schauen, wie man helfen könne. „Diese Tage dienten der Bewusstseinsbildung.“

„Mobilität ist besonders in einer Stadt wie Münster wichtig“, sagte Marius Rolke. Der 23-jährige Student brachte in den Räumen des ADFC Münster zusammen mit elf Kommilitonen sechs alte Fahrräder wieder in Schuss, um sie den Flüchtlingen als Willkommensgeschenk zu überreichen. „Das ist besser als ein Händedruck, wir wollen ihnen Bewegungsfreiheit schenken.“

Ein Höhepunkt der Projektstage war eine Podiumsdiskussion. Georgios Tsakalidis, Mitglied des Integra-

tionsrates der Stadt Münster, betonte dabei, dass Flüchtlinge nicht nur willkommen heißen werden wollten, sondern mitmachen. „In Münster leben über 150 Kul-

**»Um uns herum brennt die Welt, und wir tun so, als ob es uns nichts angehen würde.«**

Karin Badde-Struß

turen und Nationalitäten friedlich zusammen“, erläuterte Tsakalidis. Er forderte dazu auf, dass „die Bürger die kulturelle Vielfalt als Reichtum ihrer Stadt anerkennen sollen“.

Ruprecht Polenz, ehemaliger Bundestagsabgeordneter

aus Münster, gab einen Überblick über die weltweiten Flüchtlingsströme: „Nach Aussage des Uno-Flüchtlingshilfswerks sind über 60 Millionen Menschen auf der Flucht.“ 630 000 Flüchtlinge würden allein in Deutschland leben. Polenz forderte dazu auf, die Flüchtlinge nicht nur als Bedrohung zu sehen, „sondern auch als Bereicherung“, vor allem angesichts des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels. „Dass die Menschen hier sind ist eine Chance für sie, aber auch für unser Land.“

„2186 Flüchtlinge sind dieses Jahr nach Münster gekommen, davon sind über 50 Prozent jünger als 25 Jahre“, brachte Sozialamtsleiterin Dagmar Arnkens-Ho-

mann die Flüchtlingszahlen für Münster in die Diskussion ein. Ende des Jahres seien es 2500 bis 3000. Jeden Monat würden der Stadt rund 150 neue Flüchtlinge zugewiesen. „Das hat es so in Münsters Geschichte noch nie gegeben“, erklärte die Sozialamtsleiterin. „Wir heißen sie aber vom ersten Tag an willkommen und kümmern uns um sie.“ Besonders betonte sie das ehrenamtliche Engagement vieler Hundert Münsteraner.

„Die haben keine Kreuzfahrt hinter sich und sind nicht zu ihrem Vergnügen hier“, erklärte Helmut Flötotto von der Caritas Münster. Flötotto machte sich während der Diskussion für ein „vernünftiges Zuwanderungsrecht“ stark.